

**Frankfurter Rundschau v. 15.04.2003, S.29, Ausgabe: S Stadt**

**Auch in der evangelischen Kirche gab es Zwangsarbeit  
Ein Untersuchungsbericht über die Nazi-Zeit ermittelt 249 Personen und nennt die Namen von Überlebenden**

*Mindestens 249 Menschen haben in der Zeit des Nationalsozialismus in der Diakonie und der evangelischen Kirche in Hessen und Rheinhessen Zwangsarbeit geleistet. 232 von ihnen sind namentlich bekannt. Nach ihnen wird nun gesucht.*

FRANKFURT A. M. Zwei Jahre lang hat der Historiker Dirk Richhardt aus Marburg in Archiven und Bibliotheken recherchiert. Sein am Montag in Frankfurt vorgelegter Untersuchungsbericht belegt, dass es in der NS- Zeit mindestens 249 Zwangsarbeiter in den Einrichtungen der evangelischen Kirche und den Vorgängereinrichtungen der Diakonie gegeben hat. Einzelne Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter waren Pfarrhaushalten zugeteilt. Die meisten aber wurden in den etwa 300 größeren diakonischen Einrichtungen wie Hephata in Treysa oder dem Heim Scheuern bei Nassau eingesetzt. Die Nachforschungen hatten die Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck sowie die Evangelische Kirche und das Diakonische Werk in Hessen und Nassau in Auftrag gegeben. Sie versuchen nun, mit den Überlebenden Kontakt aufzunehmen. Entsprechende Suchanfragen bei Stiftungen in Osteuropa seien bereits gestellt. Die Auftraggeber rechnen damit, dass etwa ein Viertel der ehemaligen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen noch am Leben ist. 232 von ihnen hatte Richhardt bei seiner Forschungsarbeit namentlich identifizieren können.

In Hessen hat es im März 1943 nach Angaben Richhardts rund 1,1 Millionen Arbeitskräfte gegeben, davon waren 240 000 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. Bei kirchlichen und diakonischen Einrichtungen in Hessen waren rund 53 000 Personen beschäftigt. Der Anteil der Zwangsarbeiter lag mit den nun festgestellten 249 bei 0,3 Prozent.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hatte bei ihren Mitgliedskirchen solche Forschungsprojekte angeregt, nachdem sie im Juli 2000 der Bundesstiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft", dem Entschädigungsfonds für Zwangsarbeiter, beigetreten war. Auch das Bistum Limburg hatte nach Zwangsarbeitern in katholischen Einrichtungen geforscht und war dabei auf rund 300 Namen gestoßen. Im November startete in Limburg eine Wanderausstellung "Zwangsarbeit in der Kirche". Mehr dazu im Internet unter der Adresse [www.zwangsarbeit-in-der-kirche.de](http://www.zwangsarbeit-in-der-kirche.de) pgh

1013607, FR , 15.04.03; Words: 329, NO: 1909346